

Inhalt

Abkürzungsverzeichnis	13
Einleitung	15
Kapitel I: Die ungleiche Umsetzung des Rechts auf Bildung im Kontext von Migration	25
1. Forschungsperspektive: Recht auf Bildung im Spannungsverhältnis von universalem Gültigkeitsanspruch und nationalstaatlichen Begrenzungen	25
1.1 Einschränkungen für die Wirksamkeit von (Menschen-)Rechten im Kontext von Migration	26
1.2 Universale Bildungsrechtsansprüche und nationalstaatliche Rahmenbedingungen	31
2. Historische Entwicklung der Schulpflicht- und Beschulungsbedingungen im Migrationskontext.....	35
2.1 Nationalstaatliche Formation: Ein- und Ausschlüsse beim Schulbesuch	35
2.2 Ab Mitte des 20. Jahrhunderts: Schulpflichteinschluss auch bei nichtdeutscher Staatsangehörigkeit	40
2.3 Schulpflichtausschluss bei >ungeichertem Aufenthaltsstatus<	45
2.4 Eingeschränkte Bildungsbeteiligung für migrierte Kinder und Jugendliche seit den 1970er Jahren	47
3. Aufenthaltsrechtliche Rahmung des Schulzugangs: Vier Rechtszonen	50
3.1 Neue Migrationspfade ab dem 21. Jahrhundert und der Status von Minderjährigen	51
3.2 Rechtszone I: EU-Binnenmigration und Aufenthalt von EU-Bürger*innen	52
3.3 Rechtszone II: Autorisierte Migration und autorisierter Aufenthalt von Nicht-EU-Staatsangehörigen	55
3.4 Rechtszone III: Fluchtmigration und Aufenthaltspositionen im Rahmen der Schutzsuche	57
3.5 Rechtszone IV: nicht dokumentierte Migration und papierloser Aufenthalt	63
4. Empirische Erkenntnisse zum Schulzugang und zur -platzierung im Kontext von Migrationsbewegungen in den 2010er Jahren	64
4.1 Erkenntnisse aus Studien zum Zugang zum Schulsystem	66

4.2 Forschungserkenntnisse zur Platzierung im Sek-I-Bereich	69
4.3 Zwischenfazit zu den bisherigen Forschungserkenntnissen	74

Kapitel II: »Law in action« – Theoretische, methodologische und methodische

Kontextualisierung der empirischen Untersuchung	77
1. Rechtssoziologische Betrachtung des Schulzugangs	77
1.1 Untersuchungsziele und Untersuchungsfragen.....	78
1.2 Rechtssoziologische Überlegungen zur sozialen Wirksamkeit von Rechtsansprüchen.....	79
1.3 Akteur*innen in der Aushandlung eines Rechtsanspruchs	81
1.4 Diskriminierungstheoretischer Bezug.....	85
2. Eine multiperspektivische Untersuchung in Bremen.....	90
2.1 Bremen als Forschungsort	91
2.2 »Follow-the-People«: Familiäre Erfahrungen als Ausgangspunkt für Multiperspektivität..	92
2.3 Haltung und Position als Forscherin im Feld	94
2.4 Der Zugang zu Befragungsteilnehmenden.....	96
3. Die Datenerhebung und das Datenmaterial.....	100
3.1 Das problemzentrierte Interview	100
3.2 Die Interviews mit Eltern und Jugendlichen.....	101
3.3 Die Interviews mit institutionellen Repräsentant*innen.....	104
3.4 Das Datenmaterial	106
4. Gegenstandsangemessene Auswertung der Daten.....	109
4.1 Anliegen der Datenauswertung	109
4.2 Fallskizzen und Coding des Datenmaterials	110
4.3 Analytische Fokussetzung: Deutungen und Argumente	112

Kapitel III: Lokale Bedingungen der Bildungsorganisation und die Auswahl

der Schulzugangsprozesse	117
1. Das Bremer Schulsystem	117
1.1 Bremer Bildungsrechte und Schulpflichtregelungen – Besonderheiten im Migrationskontext.....	117
1.2 Gymnasien und Oberschulen	120
1.3 Die Bedeutung eines Gymnasialbesuchs im Bremer System und im Kontext von Migration	124
2. Migration als Anstoß für schulorganisatorische und bildungsadministrative Veränderungsprozesse	129
2.1 Die Einrichtung von Vorkursen an Bremer Gymnasien	130
2.2 Unterschiedliche Vorkursmodelle und Bildungsmaßnahmen	131
2.3 Von der dezentralen Schulaufnahme zur zentralisierten Zuweisung: Differenzierungen nach aufenthaltsrechtlichem Status	134
2.4 Zwischenfazit zu bildungsrechtlichen Aspekten in der Organisationsstruktur des Bildungszugangs	137
3. Vorstellung des Interviewsamples und Begründung der Auswahl von vier Fällen	138
3.1 Merkmale des Interviewsamples.....	138
3.2 Vier Schulzugangsprozesse als analytische Ausgangspunkte	144

Kapitel IV: >Follow-the-People< – Multiperspektivische Analysen von vier Schulzugangs- und -platzierungsprozessen	151
1. Familie Shawahn Anfang 2016: Wohnungslosigkeit als Schulzugangsbarriere und Platzierung durch schulische Direktaufnahme	152
1.1 Migration nach Deutschland und aufenthaltsrechtliche Situation	152
1.2 »dann nehme ich mein Zertifikat und lege es in den Schrank in der Küche und da bleibt es« – Statusverlust und Entwertungserfahrung des elterlichen Bildungskapitals	154
1.3 Prekäre Wohnsituation und die Deutung ›Kein Schulbesuch ohne melderechtliche Registrierung‹	155
1.4 ›Begleitet zu sein‹ als Voraussetzung für eine erfolgreiche Schulzugangsbewältigung ..	159
1.5 »sie müssen es anmelden, das ist Kinderrecht« – die Rolle privater sozialer Netzwerke bei der Durchsetzung von Rechtsansprüchen	161
1.6 »man hat denen den Bildungshunger so richtig angesehen« – Direktaufnahme als schulische Handlungsoption	166
1.7 Nicht-schulformdifferenzierte Zuweisung und gymnasiale Passung	172
1.8 Elterliche Mitspracherechte beim Übergang von der Grundschule in den Sek-I-Bereich ..	175
1.9 »ich habe gesagt, dass seine Schwester da ist« – Schulformwechsel innerhalb des Sek-I-Bereichs	177
2. Familie Ahmadi Ende 2016: Fehlende Meldebescheinigung als Schulzugangsbarriere und das schulformdifferenzierte Platzierungsverfahren	180
2.1 Migration nach Deutschland, aufenthaltsrechtliche Situation, familiärer Bildungshintergrund und berufliche Situation	180
2.2 »diese Wohnung ist zu klein« – Wohnraum als relevante Kapitalsorte für den Schulzugang	182
2.3 »also in Deutschland ist der fremd« – ›Wohnortnähe‹ als elterliche Orientierung bei der Schulsuche	187
2.4 »Erstmal muss angemeldet sein« – Institutionelle Legitimierung einer abgelehnten Beschulung	190
2.5 »dann dreht man durch, dann hat man nix mehr zu tun« – Der Umgang mit Wartezeit und Ausschluss vom Schulbesuch	194
2.6 Anpassung der familiären Lebensumstände an lokal-bürokratische Erfordernisse	202
2.7 Knappe Ressourcenausstattung an Schnittstellen als potentieller Verlangsamungsfaktor für den Schulzugang	203
2.8 »irgendwann hat man so ein Gespür« – Die behördliche Vorkurszuweisung im schulformdifferenzierten Verfahren	205
2.9 »man nimmt doch die Schüler auf, die einem zugewiesen werden« – Exkurs zur Aufnahme in einen Oberschulvorkurs	211
2.10 »dann entscheiden wir, ob wir die jetzt behalten oder nicht« – Die Selektion bei der Aufnahme in einen Gymnasialvorkurs	214
2.11 »Ja, jetzt in echte Klasse« – Der Übergang in den schulischen Regelbetrieb aus familiärer Perspektive	219
3. Familie Demircan Anfang 2017: Platzierung am Wunschgymnasium und professionelle Unterstützungsstrukturen für Hochqualifizierte	220

3.1	»for a longer period of time than we planned« – Migrationsbedingungen, berufliche und aufenthaltsrechtliche Situation	220
3.2	»to continue the same qualified education as he had« – Wunsch nach Anschluss an vorangegangene Bildungskarrieren.....	223
3.3	»um dann einen nahtlosen Übergang nach Bremen zu ermöglichen« – Servicestellen für internationale Akademiker*innen.....	225
3.4	»this is what successful students do in Germany: They go to Gymnasium« – Wissensbestände zum deutschen Schulsystem	229
3.5	»dass vorher über persönliche Kontakte viel mehr möglich war« – Strategien zur Aufrechterhaltung von Privilegien	235
3.6	»I wrote some letter to them about what we needed« – Die Artikulation einer gymnasialen Bildungsaspiration	238
3.7	»I was expecting the German school system more experienced« – Das deutsche Schulsystem als Risiko für die Bildung migrierter Schüler*innen?.....	243
3.8	Aufenthaltsabbrüche in Folge einer problematisch empfundenen Schulsituation	247
4.	Familie Khalil Mitte 2017: Die ambivalente Rolle der Unterbringungsstruktur und schulexternen Bildungsmaßnahmen	250
4.1	Migration nach Deutschland, aufenthaltsrechtliche Situation, familiärer Bildungshintergrund und berufliche Situation.....	251
4.2	»sie haben uns nicht gesagt, hier, du musst deine Kinder zur Schule schicken« – Bildungszugang in Erstaufnahmeeinrichtungen	254
4.3	»man ist so ein bisschen Mama und Papa für die Menschen hier« – Übergangswohnheime im Schulzugangsprozess.....	267
4.4	»We had no role to choose« – Geringere Chance auf eine Gymnasialplatzierung für Kinder in der Unterbringungsstruktur	270
4.5	Bildungsinstitutionell schwach ausgestattete Stadtteile als struktureller Benachteiligungsfaktor beim Schulzugang	274
4.6	»um da einen Kurs zu machen« – Die Platzierung in einer schulexternen Bildungsmaßnahme	275
4.7	»Ich habe das dann für wahr genommen, dass ich meine Kinder anmelden muss« – Eigeninitiative Schulsuche von Eltern in der Unterbringungsstruktur	280
4.8	Die schulärztliche Untersuchung als potentieller Verzögerungsfaktor für eine Schuleinmündung	284
4.9	Pädagogischer Fachkräftemangel als Problemfaktor für die schulische Bildungsbeteiligung bei Migration im Schulalter	286
4.10	Die Bildungssituation der Kinder der Familie Khalil ein Jahr nach ihrer Ankunft in Deutschland.....	288
4.11	Exkurs: >Alle werden gleich behandelt< – Offizielles Narrativ vs. faktische Ungleichbehandlung	289
5.	Fazit zur Analyse der Schulzugangs- und -platzierungsprozesse	291
5.1	Residentielle Segregation und prekäre Wohnsituation als zentrale Barrieren für den Schulzugang	291
5.2	Die Relevanz des Aufenthaltsstatus beim Bildungszugang: Unterbringungsstruktur als Benachteiligungsfaktor	293

5.3 Bedeutung und Folgen von Problematiken beim Schulzugang und Phasen der Schulexklusion für migrierte Familien	298
5.4 Ungleiche Chancen auf eine gymnasiale Bildungsbeteiligung	300
Schlussbetrachtung	305
Literatur	315
Tabellen	347
Dank	349
Anhang	351

